

Helmut Lehr:

## Der späte Dauerschwimmer

Von Uschi Künstler

**Man müsste nur ein Loch in den Gartenzaun schneiden. Beruhigend plätschert das Wasser in den Teich mit den Goldfischen. Hohe Bäume verhindern den direkten Blick. Durch eine Lücke ragt der weiße Sprungturm mit den blau-roten Streifen empor. Zwanzig Jahre schaute Helmut Lehr von seinem idyllischen Garten ins Paradies jenseits des Zauns, bevor er es zum ersten Mal betrat. Das Carl-Benz-Bad hatte ihn nie interessiert; er konnte ja nicht schwimmen.**

„Gehen Sie schwimmen“, riet man 1989 dem frisch an der Hüfte Operierten. Willens, es mit bald sechzig Jahren noch zu lernen, schaffte er alles an, was man dazu benötigt: Schwimm-ärmchen, Schwimmgürtel und -reifen. So ausgestattet nahm ihn Bademeister und Leiter des Carl-Benz-Bades Michael Becker unter seine Fittiche. „Das brauchen Sie nicht“, sagte er und begab sich mit seinem Schüler ins 4,50 Meter tiefe Sprungbecken. Er solle mit den Beinen kräftig treten, die Arme ruhig halten und so neben ihm her schwimmen. Von da an übte Helmut Lehr jeden Tag mit einem Styroporpaddel, der einzigen Schwimmhilfe, die Becker gelten ließ. Selbst Regenwetter konnte ihn nicht abhalten. Wohlwollend beugten die

Bediensteten den auffallenden Badegast und freuten sich, als er richtig schwimmen konnte. Er hatte erkannt, wie wertvoll das Wasser für die Gesundheit ist. Seiner Meinung nach sollten sich aus diesem Grund die Krankenkassen an den Unterhaltskosten für Bäder beteiligen. Bis heute geht der 82-Jährige fast täglich um acht Uhr baden und ist damit nicht alleine. Manchmal sind sechzig bis siebzig Leute im Bad, besonders an den Tagen für Frühschwimmer, wenn das Carl-Benz-Bad bereits um sieben Uhr öffnet. Krankheitsbedingt achtet er jetzt mehr auf die Witterung. Und im Winter fährt der passionierte Schwimmer immer donnerstags ins Herschelbad.

1948 beginnt Helmut Lehr aus Eiterbach im Kreis Heidelberg bei der Firma Ruckebrot in Mannheim seine Lehre als Kunstglaser. Täglich pendelt er vom Wohnort Weinheim zu sämtlichen kriegsbeschädigten Kirchen in Mannheim und restauriert die kunstvollen Fenster. Bald lernt der junge Mann Margot kennen und möchte mit ihr eine Familie gründen. Weil er in seinem künstlerischen Beruf zu wenig verdient, um eine Familie zu ernähren, lässt er sich vom Arbeitsamt zur „Notstandsarbeit“ vermitteln. Fast ein Jahr lang arbeitet Lehr in der Betonierkolonne, die den



Entwässerungskanal von Mannheim zum Altrhein buddelt. Der Wechsel in die Papierversuchsanlage der Zellstofffabrik erweist sich als Segen. Er wird zunächst zum Maschinenführer und weiter zum Werkführer befördert. Helmut Lehr bleibt bis zum Vorruhestand 1989. Im Vier-Schicht-Betrieb, sonn- und feiertags Zwei-Schicht-Betrieb, übernimmt er oft den Bereitschaftsdienst, schafft so viel, wie er kann. Die Familie, die mit vier Kindern in der Zellstoffstraße wohnt, hat ein Ziel: Eiserne spart sie für eine Doppelhaushälfte am Carl-Benz-Bad. Alleine macht sich Helmut Lehr an den Bau: mauert, betoniert und fließt. Margot hilft, wo sie kann. Die Einsparungen am Roh- und auch am Innenausbau sind enorm.

Sparsames Wirtschaften einerseits und künstlerisches Talent andererseits erwecken in ihm das Interesse an einem besonderen Hobby, das ihn jahrzehntlang begleitet. Während ei-

nes Urlaubs in den Dolomiten bewundert das Ehepaar teure Holzschnitzfiguren. „Das könntest du doch selber machen“, ist Margot von der Begabung ihres Mannes überzeugt. Heute beherbergt ihre Wohnung viele wunderschöne Holzschnitzarbeiten, darunter die Figuren des Heiligen Josef und Jesu sowie ein Wandrelief, das Jesus und die Jünger beim Abendmahl zeigt. Weil man eine ruhige Hand brauche, schnitzte er seit etlichen Jahren nicht mehr.

Vom großen Balkon blickt man auf den Sprungturm im Bad und den gepflegten Garten mit Blumen und großer Rasenfläche. Die mäht der älteste Sohn, der mit Frau im Erdgeschoss wohnt. Demnächst geht auch er in Rente. Eine Tochter lebt ebenfalls mit ihrer Familie in der Gar-

tenstadt. Sechs Enkel haben Margot und Helmut Lehr. Der Besuch der beiden Urenkel im Kleinkindalter ist für ihn „der Wahnsinn“, so sehr freut er sich. Und wenn es das Wetter zulässt, wandeln Enkel und Urenkel auf Uropas Pfaden im Carl-Benz-Bad.

OLYMPIA

Ihr Olympia-Fachhändler:

**Rufen Sie uns an!**

Ihr Fachhändler für  
Büro- und  
Informationstechnik

**Wir reparieren**

• Schreibmaschinen

• Diktiergeräte

• Computer

• Kopierer

• Drucker

• FAX

**Seip**  
Bürotechnik

68305 Mannheim · Fax 0621/745217

Regenbogen 53 · ☎ 06 21/ 75 32 28

Verkauf + Service

Physio-Praxis  
Sandra Stroezel  
Speckweg 45-51  
68305 Mannheim  
Tel. 0621/ 43 00 90 70  
<http://physio-stroezel.de>  
E-Mail: [info@physio-stroezel.de](mailto:info@physio-stroezel.de)

  
**Physio-Praxis**  
Sandra Stroezel

Unsere Leistungen für Sie:

- Krankengymnastik
- Manuelle Therapie
- Massagetherapien
- Bindegewebsmassage
- Lymphdrainage
- Bobath, PNF und KG-ZNS für Erwachsene
- Elektrotherapie und Kiefergelenktherapie
- Ultraschall

- Fango - Naturmoor
- Heißluft
- Eistherapie
- Schlingentisch
- Extension
- Triggerpunkttherapie
- Sportphysiotherapie
- Kinesio - Taping
- Hausbesuche

**Die Vorteile unserer Praxis im Überblick:**

- Neueste physiotherapeutische Geräte
- Breites Therapiespektrum
- Angenehmes Wohlfühl- Ambiente
- Persönliche Betreuung durch gut ausgebildete Fachkräfte
- Kostenlose Getränke



- **Reifenwechsel**
- **Reifenmontage**
- **Kompletträder**
- **Inspektion**
- **Ölwechsel**
- **Wintercheck**

**NEU!!**

• **Reifenwechsel ohne Termine**  
• **Winterreifen ab 29,- €**

Öffnungszeiten:  
Montag - Freitag 8.00 bis 19.00 Uhr  
Samstag 8.00 bis 15.00 Uhr



UYAN Druck & Design

Ihsan Agdas / Beratung  
Huthorstweg 18  
68169 Mannheim  
Mobil: 0176 / 75 08 94 76  
Tel: 0621 / 17 81 95 88  
Fax: 0621 / 17 81 95 99